

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 42

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Auflösung und Gewinner
Goldvreneli-Preisrätsel
Nebelspalter Nr. 39/90**

Lösung:
Erinnern: Ein Sehen in die
Vergangenheit.

Je 1 Goldvreneli haben
gewonnen:
Frau M. Maier-Danioth,
6460 Altdorf, und
Herr Franz.-J. Strebel,
8122 Pfaffhausen

Wir gratulieren den
Gewinnern und wünschen
weiterhin frohe Stunden
mit dem Nebelspalter.

Gesucht wird ...

Die auf Seite 26 gesuchte Sportlerin,
der künstlerische Neigungen
attestiert werden, heisst

**Stephanie Maria
«Steffi» Graf, geb. 1970,**
zurzeit Nr. 1 der Weltrangliste bei
den Profi-Tennispielerinnen.

Schon bemerkt?

Das Wunder an sich: ein zufriedener
Mensch! *ur*

SCHACH

Auflösung von Seite 26: Statt 2.
Sxf6? hätte 2. Tg8+!! Kd7 3. Sxf6+
und 4. Txa8 den ganzen Punkt ge-
holt.

REKLAME

Warum

fusionieren Sie nicht selber und machen aus
meinem Angebot und der Zeitung in Ihren
Händen eine NEBELSPALTERNATIVE?

Albergo Brè Paese
Paul Gmür
6979 Brè s. Lugano
Tel. 091/51 47 61

Umstand

Alle sind sich einig
über den Umwelt-
schutz – bis das
eigene Auto oder
Portemonnaie davon
betroffen wird ...

ad

PUNKTWERTUNG

- «Hallo, Sommersprossen!» sagte der Gesichtspunkt.
- «Es lebe die Zweisamkeit!» sagte der Doppelpunkt.
- «Alles hat seinen Preis», sagte der Kostenpunkt.
- «Uniformen sind chic», sagte der Stützpunkt.
- «Ich werde begehrt», sagte der Pluspunkt.
- «Ich lass' mich vertreten», sagte der Standpunkt.
- «Man hat's nicht leicht», sagte der Schwerpunkt.
- «Im Kern nichts Neues», sagte der Knackpunkt.
- «Ich mache euch Dampf!» sagte der Siedepunkt.
- «Stop!» sagte der Anhaltspunkt.
- «Weiter geht's nicht», sagte der Höhepunkt.
- «Auf Wiedersehen!» sagte der Treffpunkt.

Gerd Karpe

Eine Rätselserie

von Peter Hammer (Text) und Ursula Stalder



WENN DIE STUNDE SCHLÄGT

Oktolus bleibt stehen, überhaupt
alles bleibt stehen, nichts bewegt
und regt sich. Oktolus steckt mitten
im Sand und sucht das, was die Un-
beweglichkeit am besten widerspiegelt
– den Schlaf. Winzige acht
Sandkörner, die unter dem Augen-
deckel Unterschlupf suchen, kom-
men ihm entgegen. Ein roter, feuri-
ger Ball indes will offensichtlich
nicht, dass der zeitlose Wanderer im
Zahlen-Paradies die Zeit vollends
verliert. Er bewegt sich langsam,
aber regelmässig nach unten.

Acht Schweissperlen haben die
Stirn von Oktolus bereits gekenn-
zeichnet, und bald werden es mehr
sein. Der Sand ist heiss, die trostlose
Umgebung erhitzen und nach wie
vor bewegt und regt sich nichts: Jetzt
wo Oktolus eine Serie von Abenteu-
ern mit Zeiten und Geschwindig-
keiten hinter sich hat.

Wie lange wird es wohl dauern,
bis der letzte Strahl des Feuerballs
durch die letzte Ritze des Finsterok-
to-Horns dringen wird? Wenn sich
die Zeit nicht vertreiben lässt, hilft
nur eines weiter, denkt sich Okto-
lus, ein rätselhafter Zeitvertreib. Ein
Griff nach rechts, ein Griff nach

links, und bereits hat der mit Phant-
asien Beflügelte das perfekte Spiel-
zeug in der Hand: Eine Acht-Minu-
ten-Sanduhr und eine Siebzehn-
Minuten-Sanduhr, die ihn ebenso
beglückt wie das Achter-Drehwerk,
denn schliesslich führt die Eins und
die Sieben summiert unweigerlich
zur Acht.

Und bereits beginnt Oktolus, den
Fall des immer roter werdenden
Balls zu messen. Im Übereifer dreht
er gleich beide Sanduhren. Zuerst
die eine, später, viel später die ande-
re, und zu guter Letzt – quasi als
Höhepunkt – zum x-ten Mal die
Acht-Minuten-Sanduhr. Schliess-
lich sind auch diese acht Minuten
«entkörnt», die 888 Sandkörner ge-
fallen. Achtmal hat Oktolus insge-
samt die Sanduhren gedreht und
verspielt eine phantastische Entde-
ckung gemacht: Der Untergang dau-
erte präzise eine Stunde, keine acht
Sekunden mehr und keine acht Se-
kunden weniger.

Wie aber konnte Oktolus mit nur
acht «Drehs» die beiden Sanduhren
so «stimmen», dass sie präzise eine
Stunde anzeigten?

Auflösung im nächsten Nebi